Alles Leben ist Yoga

Sri Krishna

Der göttliche Spielgefährte

Sri Aurobindo | Die Mutter

SRI KRISHNA

DER GÖTTLICHE SPIELGEFÄHRTE

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA

Sri Krishna – Der göttliche Spielgefährte

Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2021

© 2021 AURO MEDIA

Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Plumbago auriculata*. Blass lavendellblau.
Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Krishnas Ananda
Vielfältig, reichlich und so voller Zauber.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

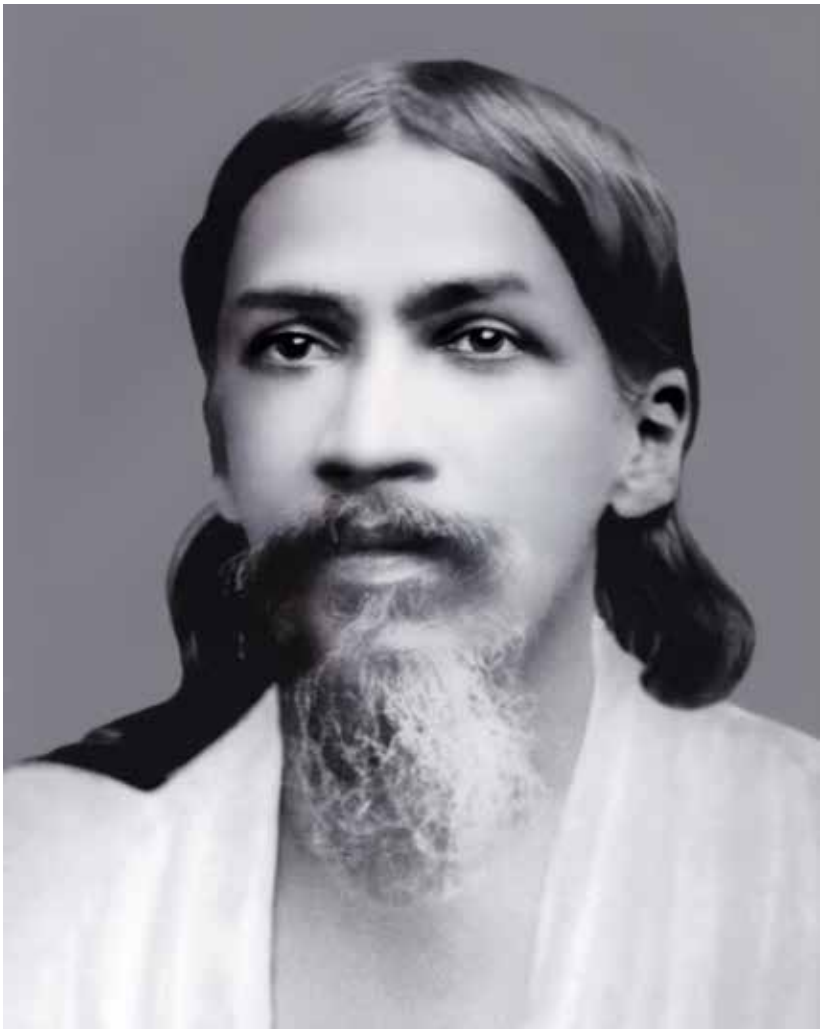
Krishna – die ewige Gottheit
Die krönende Verwirklichung dieses Yoga 1
Das göttliche Kind Krishna 2
Sri Krishna wohnt in allem 2
Sri Krishnas Welten-Spiel 3
Sri Krishna – die göttliche Person 4
Krishna – der göttliche Spielgefährte 6
Die Welt Krishnas 7
Die Wahrheiten über Bhagavat und Brindavan 7
Gottes Umgang mit der Menschheit 8
Die symbolische Kameradschaft von Arjuna und Krishna 9

Die Historie Sri Krishnas
Sri Krishna existierte tatsächlich auf der Erde 11
Der äußere Aspekt hat nur sekundäre Bedeutung 13

Sri Krishna – der Avatar
Sinn und Zweck der Avatarschaft 15
Die Aufrechterhaltung des Dharma 15
Sri Krishnas Botschaft 16
Der innere Gewinn aus dem Kommen des Avatars 18

Sri Krishna – Der Göttliche Meister des Yoga
Liebe und Bhakti für Krishna 20
Innere Bereitschaft ist wichtiger als äußere Umstände 22
Wenn man Krishna will 24
Krishnas Lichter 25

Sri Aurobindo und Sri Krishna
Hingabe an Sri Krishna bedeutet Hingabe an Sri Aurobindo 26
Sri Krishna hat mir die wahre Bedeutung der Veden gezeigt 26
Die Verwirklichung von Vasudeva 27
Siddhi Day: Herabkunft Sri Krishnas in Sri Aurobindos Körper 33
Sri Krishna, Sri Aurobindo und der Erhabene 35
Identität mit Sri Krishna 36
Aphorismen 36



Krishna verkörpert das Ananda des Ewigen; durch ihn ist alle Schöpfung möglich, – durch sein Spiel, durch seine Freude, durch seine Süße.

Brahma ist Unsterblichkeit, Vishnu ist Ewigkeit, Shiva ist Unendlichkeit; Krishna ist des Erhabenen ewiger, unendlicher und unsterblicher Selbst-Besitz, Selbst-Aussendung, Selbst-Manifestation und Selbst-Findung.

– Sri Aurobindo

Krishna – die ewige Gottheit

Die krönende Verwirklichung dieses Yoga

WORTE SRI AUROBINDOS

Die krönende Verwirklichung dieses Yoga hast du aber erst dann erlangt, wenn du dessen bewusst wirst, dass die ganze Welt der Ausdruck, das Spiel, *Lila,* einer unendlichen göttlichen Personalität ist. Dann nimmst du in allem nicht nur die apersonale absolute *Existenz, Sad Atman,* wahr, die der Grund des manifestierten Daseins ist, vielmehr schaust du, ohne dieses Wissen zu verlieren, Sri Krishna, der zugleich das gesamte geoffenbarte und das noch ungeoffenbarte Dasein ist, der ihr Fundament darstellt und sie doch transzendiert, *avyakto 'vyaktat parah.* Denn hinter dem *Sad Atman* herrscht das Schweigen des *Nichtseins, Asat,* welches die buddhistischen Nihilisten als die *Leere* des *Nichtseins, sunyam,* realisierten. Jenseits von diesem Schweigen ist aber das Wesen jenseits vom *Erhabensten Wesen, Paratpara Purusha, puruso varenya adityavarnas tamasah parastat.* Er ist es, der diese Welt aus seinem Sein heraus erschaffen hat, und der in ihr immanent ist. Er trägt und erhält sie als der unendliche-endliche *Herr* der *Natur, Ishwara,* als der Unbegrenzte und zugleich der Begrenzte, *ananta* und *santa,* Shiva und Narayana. Es ist Sri Krishna, der Meister des göttlichen *Schöpfungsspiels, Lilamaya,* der durch seine Liebe uns alle zu sich hinzieht. Er hält uns alle im Bann seiner Meister-Künste. Er spielt in der vielgestaltigen Welt sein ewiges Spiel von Freude, Kraft und Schönheit.

Die Welt ist nur das Spiel von seinem Sein, seinem Wissen und seiner Seligkeit, *sat, cit* und *ananda*. Darum wirst du auch eines Tages erkennen, dass die *Materie* an sich nichts Materielles ist. Sie ist nicht Substanz, sondern Erscheinungsform von Bewusstsein; sie ist die *Natur* in ihren drei ursprünglichen Qualitäten, *guna;* sie ist das Ergebnis der Qualität des Seins, wie sie durch die Erkenntnis unserer Sinne wahrgenommen wird. Die Festigkeit der Substanz ist an sich nur eine Kombination der *gunas,* deren massive Form, die durch die Kohäsion, *samhati,* und durch die Dauer, *dhrti,* bewirkt wird; sie ist ein Zustand des bewussten Seins, sonst nichts. So sind die Materie, das Leben, das Mental und alles, was jenseits des Mentals liegt, zusammen Sri Krishna; sie sind *Brahman* als der Inhaber unendlicher Eigenschaften, *Ananta-Guna,* der als das *Sachchidananda* in der Welt sein Spiel spielt. Wenn wir diese Verwirklichung gewonnen haben, und wenn wir gesichert und dauernd in ihr daheim sind, dann sind aus unserem Wesen kraftvoll alle Möglichkeiten ausgetrieben, die sich äußern als Kummer und Sünde, Furcht und Selbsttäuschung, Ringen und Leiden.

*

Das göttliche Kind Krishna

WORTE DER MUTTER

Krishna repräsentiert zugleich die universale *Gottheit* und die immanente *Gottheit*. Er ist jener, den man im Inneren seinen Wesens begegnen kann sowie in allem, was die manifestierte Welt konstituiert.

Und möchtest du wissen, warum er stets als Kind dargestellt wird? Weil er sich in einer ständigen Weiterentwicklung befindet. In dem Maße, wie die Welt vollkommener wird, wird auch sein Spiel vollkommener – das Spiel von gestern wird nicht länger das Spiel von morgen sein. Sein Spiel wird immer harmonischer, liebevoller und freudvoller und zwar in dem Maße, wie die Welt fähig wird, auf das Spiel zu antworten und sich mit dem *Göttlichen* daran zu erfreuen.

*

Sri Krishna wohnt in allem

WORTE SRI AUROBINDOS

Nicht nur in den belebten, sondern auch in den unbelebten Dingen müssen wir Narayana schauen, Shiva erleben und unsere Arme um *Shakti* schlingen. Wenn sich unsere Augen, die jetzt durch unsere Auffassung von *Materie* geblendet sind, für das erhabene *Licht* öffnen, dann werden wir nichts mehr als unbelebt ansehen. In allem ist nicht nur jener Zustand des involvierten Bewusstseins enthalten, den wir *Materie* nennen, *annam,* sondern es findet sich dort auch – zum Ausdruck gebracht, oder noch nicht hervorgetreten, involviert oder evolviert, insgeheim oder offenbar, oder auf dem Weg, offenbar zu werden –, Leben, Mental, Wissen, Seligkeit, göttliche Kraft und göttliches Sein, *prana, manas, vijnana, ananda, cit, sat*. In allen Dingen waltet insgeheim die ihrer selbst bewusste Personalität *Gottes* und genießt in Freude die Wirkensweisen ihrer *gunas*. Blumen, Früchte, Erde, Bäume, Metalle, alle Dinge sind erfüllt von einer Freude, welche du wahrnehmen kannst. Denn in allen wohnt Sri Krishna, *pravisya,* durch seine Bewusstseins-Kraft, *cit*. Durch die göttliche Bewusstheit seiner selbst in seinem transzendenten Sein ist er in alle diese Dinge eingetreten. Das ist aber nicht materiell und physisch geschehen, denn so etwas wie *Raum* und *Zeit* existieren nicht. Das sind nur konventionelle Denkbegriffe und Systeme unserer Wahrnehmung, die Perspektiven in *Gottes*

schöpferischer *Kunst*. „Diese ganze Welt und jedes Ding in dieser Welt der *Prakriti* ist als eine Wohnstätte für den *Herrn* erschaffen worden.

*

Sri Krishnas Welten-Spiel

WORTE SRI AUROBINDOS

Gott ist der Eine. Er ist aber durch sein Einssein nicht begrenzt. Wir erkennen ihn hier als den Einen, der sich immer als die Vielen manifestiert, und zwar nicht unter dem Zwang einer Notwendigkeit, sondern weil er dies so will. Außerhalb von der Manifestation ist er der Undefinierbare, *anirdesyam.* Er kann weder als der Eine noch als die Vielen beschrieben werden. Dies lehren die Upanishaden und die anderen Heiligen Schriften, wenn sie stets mit Nachdruck betonen: „Er ist der *Eine,* und es gibt keinen anderen außer ihm", *ekamevadvitiyam.* Aber er ist auch konsequenterweise „dieser Mann, jene Frau, dieser Vogel mit seinen blauen Schwingen und jener mit seinen Scharlachaugen". Er ist der Begrenzte, *santa,* und der Unbegrenzte, *ananta;* er ist die individuelle Seele, *Jiva.* Sri Krishna sagt von sich in der Gita: „*Ich* bin der Banyanbaum, der symbolische Baum des Lebens, *ashvatta, Ich* bin der Tod, *Ich* bin Agni Vaishwanara, *Ich* bin die Wärme, welche das Essen verdaut, *Ich* bin Vyasa, *Ich* bin Vasudeva, *Ich* bin Arjuna." Alles, was das Spiel seines Bewusstseins, *caitanya,* in seinem unendlichen Sein ist, das alles sind seine Manifestationen. Darum ist auch alles wirklich. *Maya* bedeutet nichts anderes, als dass *Brahman* frei ist von jeder Gebundenheit an die Erscheinungsformen, in denen er sich zum Ausdruck bringt. Er ist in keiner Weise durch das eingeschränkt, was wir von ihm erkennen oder über ihn denken. Unsere eigenen Vorstellungen sind das *Maya,* dem wir entrinnen müssen; sie sind das *Maya* der Unwissenheit, welches die Dinge so betrachtet, als seien sie abgesondert von *Gott,* und das die Dinge nicht als *Gott* erkennt, als einen Ausdruck seines Bewusstseins, *caitanya.* Darum halten sie das Unbegrenzbare für das in Wirklichkeit Begrenzte, das Freie für das Gebundene. Erinnerst du dich an die Geschichte von Sri Krishna und den Gopis, wie Narada ihn in jedem Haus, in das er kam, bei ganz verschiedenem Tun fand, weil er bei jeder Gopi in einem anderen Körper gegenwärtig war, und doch immer derselbe Sri Krishna. Abgesehen von der religiösen Bedeutung der Geschichte, die dir ja bekannt ist, ist das ein gutes Bild für sein *Welten-Spiel.* Er ist alles, *sarva,* und jeder Einzelne. Jeder einzelne *Purusha* mit dessen scheinbar verschiedener *Prakriti* und ihrem Wirken ist er. Doch ist

er auch zugleich die *Erhabenste Personalität, Purushottama,* der bei Radha, der *Höchsten Prakriti, Paraprakriti,* ist. Wenn er es will, kann er sie alle wieder in sein Selbst zurückholen; und er kann sie wieder aus sich herausstellen, wenn er es will. Von dem einen Gesichtspunkt her gesehen, sind sie mit ihm eins. Aus einer anderen Perspektive geschaut, sind sie unterschiedlich und doch eins. Wieder von einem anderen Blickpunkt aus gesehen sind sie immer von ihm verschieden, da sie immer existieren, ob sie in ihm latent sind, oder von ihm nach seinem Gefallen zum Ausdruck gebracht werden. Es ist absolut nutzlos, dass man über diese Gesichtspunkte diskutiert. Warte, bis du *Gott* selbst schaust, bis du dein Selbst erkennst und ihn erkennst. Dann wird alles Debattieren und Diskutieren unnötig sein.

*

Sri Krishna – die göttliche Person

WORTE SRI AUROBINDOS

Die Beantwortung der Frage [ob Krishna von Brindavan und die Geschichten über sein Lila (Spiel) buchstäblich wahr oder nur Symbole tiefer spiritueller Wirklichkeiten sind] hängt davon ab, welche Bedeutung wir der spirituellen Erfahrung und den Tatsachen der anderen Bewusstseinsebenen beimessen, die sich von den physischen unterscheiden; und ebenso davon, welcher Art das Verhältnis des kosmischen Bewusstseins zum individuellen und kollektiven Bewusstsein des Menschen ist. Vom Standpunkt der spirituellen und okkulten *Wahrheit* ist das, was im Bewusstsein des Menschen Gestalt annimmt, eine Widerspiegelung und bestimmte Gestaltung in einem schwierigen Zwischenbereich von Dingen, die an Licht, Macht und Schönheit oder an Kraft und Rang viel größer sind und die zum menschlichen Bewusstsein aus dem kosmischen Bewusstsein gelangen, von dem der Mensch ein begrenzter und in seinem gegenwärtigen Evolutionszustand ein noch unwissender Teil ist. All diese Äußerungen über den Genius der Rasse, über ein Bewusstsein der Nation, das sich seine *Götter* und deren Gestalt erschafft, sind eine sehr einseitige, ziemlich oberflächliche und in sich irreführende Wahrheit. Das Mental des Menschen ist ursprünglich nicht schöpferisch, es ist ein Mittler; um schöpferisch zu sein, muss es eine initiierende „Inspiration“, eine Übermittlung oder Eingebung aus dem kosmischen Bewusstsein empfangen, und damit tut es dann, was es zu tun vermag. *Gott* ist, doch des Menschen Vorstellungen von *Gott* sind Spiegelungen in der menschlichen Mentalität, manchmal des *Göttlichen*

selbst, doch manchmal auch von anderen *Wesen* und *Mächten,* die für ihn das sind, was seine Mentalität aus diesen Eingebungen zu machen vermag – meist etwas sehr Einseitiges und Unvollkommenes, solange sie noch mental sind und solange der Mensch noch nicht zu einem höheren und wahreren, einem spirituellen oder mystischen Wissen gelangt ist. Die *Götter* sind bereits vorhanden und werden nicht vom Menschen erschaffen, obwohl er sie sich in seinem Ebenbild vorzustellen scheint: In Wirklichkeit aber drückt er, so gut er es vermag, soviel Wahrheit über sie aus, wie er von der kosmischen *Realität* zu empfangen vermag. Ein Künstler oder Bhakta kann eine Vision von den *Göttern* haben, die sich dem Bewusstsein des Volkes einprägen und Allgemeingut werden kann, und in diesem Sinne mag es stimmen, dass der Mensch den *Göttern* ihre Gestalt gibt; er erfindet aber diese Gestalten nicht, sondern gibt das wieder, was er sieht; die Form, die er gibt, wird ihm gegeben. In der konventionellen Gestalt Krishnas haben die Menschen das verkörpert, was sie von seiner ewigen Schönheit erkennen konnten, und was sie erkannt haben, kann durchaus wahr und schön sein und etwas von seiner Gestalt vermitteln; wenn es aber eine ewige Gestalt jener ewigen Schönheit gibt, ist sie gewiss tausendmal schöner als das, was der Mensch bislang davon zu erkennen vermochte. „Mutter Indien" ist kein Stück Land; sie ist eine *Macht,* eine *Gottheit* – alle Völker haben eine derartige Göttin, die ihr eigenes Dasein stützt und aufrechterhält. Solche *Wesen* sind wirklich und sind auf beständigere Weise wirklicher als die Menschen, auf die sie einwirken; sie gehören jedoch einer höheren Ebene an, sind Teil des kosmischen Bewusstseins und Seins und wirken hier auf Erden, indem sie das menschliche Bewusstsein durch ihren Einfluss formen. Natürlich glaubt der Mensch, der nur sein eigenes individuelles, nationales oder rassisches Bewusstsein am Werk sieht, aber nicht sieht, was darauf einwirkt und es formt, dass alles von ihm stammt und dass es nichts Kosmisches und Größeres dahinter gibt. Das Krishna-Bewusstsein ist eine Realität, doch wenn es keinen Krishna gäbe, gäbe es auch kein Krishna-Bewusstsein; es kann kein Bewusstsein ohne ein bewusstes *Wesen* geben, außer in willkürlichen metaphysischen Abstraktionen. Es ist die Person, die der Persönlichkeit Wert und Wirklichkeit verleiht, er [Krishna] drückt sich in ihm aus [im Krishna-Bewusstsein] und wird nicht von ihm geformt. Krishna ist ein Wesen, eine Person, und als dieser *Göttlichen Person* begegnen wir ihm, hören seine Stimme, sprechen mit ihm, fühlen seine Gegenwart. Das Krishna-Bewusstsein als etwas von Krishna Getrenntes aufzufassen, ist ein Irrtum des Mentals, das immer das Untrennbare trennt und ebenso dazu neigt, das Unpersönliche, da es abstrakt ist, als größer, wirklicher und bleibender als die Person anzusehen. Solche Abgrenzungen mögen für das Mental und seine Zwecke nützlich sein, sie

sind aber nicht die eigentliche Wahrheit; in der eigentlichen Wahrheit sind das Wesen oder die Person und seine Unpersönlichkeit oder sein Wesenszustand eine einzige Wirklichkeit.

*

Krishna – der göttliche Spielgefährte

WORTE DER MUTTER

Krishna ist das innewohnende *Göttliche,* die *Göttliche Gegenwart* in jedem und allem. Er ist auch unumschränkt der Aspekt der *Freude* und *Liebe* des *Höchsten;* er ist die lächelnde Sanftheit und die spielerische Fröhlichkeit; er ist zugleich der Spieler, das Spiel und alle, mit denen er spielt. Und weil das gesamte Spiel mit allen Ergebnissen vollständig bekannt, ersonnen, gewollt, angeordnet und in seiner Gesamtheit bewusst gespielt wird, kann dabei für nichts anderes Platz sein als für die Freude am Spiel. Derart Krishna zu sehen heißt, die innere *Gottheit* zu finden, und mit Krishna zu spielen heißt, sich mit der inneren *Gottheit* zu identifizieren und an seinem Bewusstsein teilzuhaben. Erreichst du diesen Zustand, so trittst du sogleich in die Glückseligkeit des göttlichen Spiels ein; und je vollständiger die Identifikation ist, desto vollkommener ist der Zustand.

Bewahrt aber irgendein Winkel des Bewusstseins die gewöhnliche Wahrnehmung, das gewöhnliche Verständnis, die gewöhnliche Empfindung, dann bemerkst du das Leiden der anderen. Du findest ein Spiel, das viel Leiden verursacht, recht grausam, und du schließt daraus, dass jener *Gott,* der an einem solchen Spiel Vergnügen findet, ein schrecklicher *Quäler* sein muss. Hast du dagegen die Erfahrung der Identifikation mit dem *Göttlichen* gehabt, dann kannst du die unermessliche, die wunderbare Liebe nicht vergessen, die *Er* in sein Spiel legt, und du begreifst, dass es die Beschränktheit unserer Sicht ist, die uns so urteilen lässt, und dass *Er* nicht ein absichtlicher *Quäler,* sondern die große helfende Liebe ist, die die Welt und den Menschen auf den schnellsten Wegen der Vollkommenheit entgegenführt – eine stets relative und stets zu überschreitende Vollkommenheit.

Aber ein Tag wird kommen, wo das scheinbare Leiden nicht mehr nötig ist, um zum Weiterschreiten anzutreiben, sondern wo der Fortschritt mehr und mehr in der Harmonie und der Freude gemacht werden kann.

*

Die Welt Krishnas

WORTE SRI AUROBINDOS

Wenn wir Goloka oder Vaikuntha als die Welt einer Gottheit, sei es Vishnu oder Krishna, betrachten, würden wir natürlich ihren Ort oder Ursprung in der *Obermental*-Ebene suchen. Das *Obermental* ist der Bereich der höchsten *Götter*-Welten. Doch Vaikuntha oder Goloka sind menschliche Auffassungen von Daseinszuständen, die jenseits der Menschheit liegen. Goloka ist offensichtlich eine Welt der *Liebe,* der *Schönheit,* des *Ananda,* voller spirituellem Leuchten (die Kuh ist das Symbol spirituellen Lichtes); die Seelen dort, die Gopas und Gopis, sind ihre Besitzer und Bewahrer. Es ist nicht notwendig, eine bestimmte Ebene dieser Manifestation zuzuordnen; tatsächlich können ihr Widerschein, ihr Besitz oder ihre Voraussetzungen auf jeder Ebene des Bewusstseins vorhanden sein –, auf der mentalen, vitalen und selbst auf der feinstofflichen Ebene.

*

Die Wahrheiten über Bhagavat und Brindavan

WORTE DER MUTTER

> *Manche sagen, Krishna habe nie gelebt, er sei ein Mythos. Sie meinen auf der Erde; denn gäbe es Brindavan[1] nirgendwo, so hätte das Bhagavat[2] nie geschrieben werden können. – SRI AUROBINDO*
>
> *Gibt es Brindavan noch nirgendwo anders als auf der Erde?*

Die gesamte Erde, mit allem, was sie enthält, ist eine Art Zusammenfassung, Verdichtung von etwas, das, dem physischen Auge unsichtbar, in anderen Welten existiert. Jede hier offenbarte Erscheinungsform hat ihr Prinzip, ihre Idee oder ihre Essenz irgendwo in den subtilen Bereichen. Das ist eine unerlässliche

1 Das Dorf, wo Sri Krishna seine Kindheit verbrachte und wo er mit Radha und den anderen Gopis (Hirtinnen) tanzte.

2 Das Bhagavat Purana, in dem Krishnas Geschichte erzählt wird.

Voraussetzung für die Offenbarung. Und die Wichtigkeit der Offenbarung hängt stets vom Ursprung des Offenbarten ab.

In der Welt der Götter gibt es ein ideales und harmonisches Brindavan, von dem das irdische nur eine Entstellung und Karikatur ist.

Jene, die innerlich entwickelt sind, sei es in den Sinnen oder im mentalen Wesen, nehmen diese für den gewöhnlichen Menschen unsichtbaren Wirklichkeiten wahr und empfangen von ihnen ihre Inspiration.

So war jener, der das Bhagavat geschrieben hatte, bestimmt in Verbindung mit einer wirklich vorhandenen Welt, wo der Verfasser oder die Verfasser all das von ihnen Geschilderte oder Enthüllte gesehen und erlebt hatten.

Ob Krishna in einer menschlichen Gestalt auf der Erde gelebt hat, ist von höchst zweitrangiger Bedeutung (außer vielleicht von einem rein historischen Gesichtspunkt aus), denn Krishna ist ein wirkliches, lebendiges und handelndes Wesen, und sein Einfluss ist eine der großen Kräfte für den Fortschritt und die Umwandlung der Erde gewesen.

*

Gottes Umgang mit der Menschheit

WORTE SRI AUROBINDOS

...es handelt sich hier um die typische, geradezu symbolische Bedeutung des menschlichen Krishna, der nicht als ihr Held sondern als ihr geheimer Mittelpunkt und verborgener Lenker hinter der großen Handlung des Mahabharata steht. Diese Handlung ist die Aktion einer ganzen Welt von Menschen und Nationen. Einige von ihnen kamen als Helfer in einem Ringen und für ein Ergebnis, von dem sie persönlich nicht profitierten. Für jene ist er ein Führer. Andere kamen als Gegner in dieser Aktion. Ihnen ist er ein Widersacher, der ihre Pläne zunichte macht, der sie tötet, und es scheint sogar, als sei er für einige von ihnen der Anstifter alles Bösen und der Zerstörer ihrer alten Ordnung und ihrer vertrauten Welt sicherer Konventionen von Tugend und Recht. Einige sind die Repräsentanten von dem, was zur Erfüllung gebracht werden muss. Für diese ist er Berater, Helfer und Freund. Wo die Aktion ihren natürlichen Verlauf nimmt oder wo die, die das Werk ausführen, durch dessen Feinde zu leiden haben und sich den qualvollen Prüfungen unterziehen müssen, die sie für die Meisterschaft vorbereiten, bleibt der Avatar unsichtbar oder er erscheint nur, um gelegentlich Trost zu spenden und Hilfe zu leisten. Doch wird bei

jeder Entscheidung seine Hand gefühlt, wenn auch derart, dass alle sich einbilden, sie seien die Träger der Handlung. Selbst Arjuna, sein nahestehender Freund und wichtigstes Werkzeug, merkt nicht, dass er Werkzeug ist, und muss schließlich bekennen, dass er die ganze Zeit über seinen göttlichen *Freund* nicht wirklich erkannte. Von seiner Weisheit hat er Rat empfangen, von seiner Macht Hilfe. Er hat geliebt und Liebe empfangen, er hat sogar, ohne seine göttliche Natur zu verstehen, ihn angebetet. Aber er ist wie alle anderen durch seinen eigenen Egoismus geführt worden. Rat, Hilfe und Leitung wurden ihm in der Sprache der Unwissenheit gegeben, und er hat sie durch deren Gedanken empfangen. Bis zu dem Augenblick, da sich alles auf den furchtbaren Austrag des Kampfes auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra zugespitzt hat und der Avatar schließlich, zwar nicht als Kämpfer, aber als Wagenlenker, in dem Kampfwagen steht, der das Schicksal in der Schlacht entscheidet, hat *Er* sich selbst denen gegenüber nicht geoffenbart, die er auserwählt hat.

So wird die Gestalt Krishnas sozusagen zum Symbol des Umgangs Gottes mit der Menschheit.

*

Die symbolische Kameradschaft von Arjuna und Krishna

WORTE SRI AUROBINDOS

Die symbolische Kameradschaft von Arjuna und Krishna, der menschlichen und der göttlichen Seele, wird auch anderswo im indischen Denken erwähnt: in der Himmelsreise von Indra und Kutsa, die in demselben Wagen sitzen; in dem Gleichnis der beiden Vögel auf dem einen Baum in der Upanishad, in den Zwillingsgestalten von Nara und Narayana, der beiden Seher, die zusammen *tapasya* üben zur Erlangung des Wissens. In allen drei Fällen ist es aber das Streben nach dem göttlichen Wissen, in dem, wie die Gita sagt, alles beabsichtigte Handeln gipfelt. Hier dagegen ist es die Aktion selbst, die zu jenem Wissen führt und in der der göttliche Wissende selbst auftritt. Arjuna und Krishna, die menschliche und die göttliche Gestalt, stehen nicht als Seher in der friedlichen Einsiedelei der Meditation beieinander, sondern als Kämpfer und als Zügelhalter auf dem lärmenden Schlachtfeld, inmitten der schwirrenden Speere, im Streitwagen. Der *Lehrer* der Gita ist deshalb nicht nur der *Gott* im Menschen, der sich in der Welt des Wissens enthüllt, sondern der *Gott* im Menschen, der unsere ganze Welt des Handelns bewegt, durch den und für den unsere ganze

Menschheit existiert, kämpft und sich abmüht, zu dem hin die Fahrt alles menschlichen Lebens und dessen Fortschreiten geht. Er ist der geheime *Meister* der Werke und Opfer und der *Freund* der Völker der Menschheit.

*

WORTE DER MUTTER

Krishna kam auf die Erde, um Freiheit und Freude zu bringen. Er verkündete den Menschen, – die Sklaven ihrer eigenen *Natur* sind, Sklaven von Leidenschaften und Irrtümern –, dass sie von aller Versklavung und aller Sünde frei werden, wenn sie im *Erhabenen Herrn* ihre Zuflucht nehmen. Aber die Menschen hängen sehr an ihren Lastern und an ihren Tugenden (denn ohne Laster gäbe es keine Tugend); sie sind in ihre Sünden verliebt und dulden niemanden, der frei und über Irrtum erhaben ist.

Deshalb weilt Krishna, obwohl er unsterblich ist, zur Stunde nicht physisch in Brindavan.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Es gibt vier sehr bedeutsame historische Ereignisse: Die Belagerung von Troja, das Leben und die Kreuzigung von Christus, die Verbannung Krishnas in Brindavan und das Gespräch mit Arjuna auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra. Die Belagerung von Troja schuf Hellas, die Verbannung in Brindavan schuf die hingebungsvolle Religion (denn vorher gab es nur Meditation und Verehrung), Christus humanisierte von seinem Kreuz aus Europa, das Gespräch auf Kurukshetra wird die Menschheit noch befreien. Und dennoch wird behauptet, keines dieser vier Ereignisse habe je stattgefunden.

* * *